

# Strasse nach Bretzwil soll sicherer werden

**Nunningen.** Gast an der sechsten Gemeinderatssitzung dieses Jahres in Nunningen war Peter Geissbühler, Aktuar im Amt für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn. Inhaltlich ging es um die Sanierung der Bretzwilerstrasse und den Trottoirausbau auf dieser Strecke. Geissbühler stellte den Bauplan des Projektes vor. Er erläuterte, dass der Verkehr zwischen dem Dorfzentrum Nunningen und Bretzwil eher schwach ist. Ungefähr 1900 Fahrzeuge passieren täglich diese Strecke. Zwar hat sich auf dieser Durchfahrt innerhalb der letzten zehn Jahre nur ein einziger kleiner Unfall ereignet, aber eine Strasse mit wenig Verkehr animiert die Autolenker meist zu schnellem Fahren.

Es sind vorwiegend Schüler, die zu Fuss den Weg vom Dorfplatz bis zum Sportareal auf der Strasse zurücklegen müssen. Um die Verkehrssicherheit für Fussgänger in dieser Zone zu gewährleisten, soll nun ein zwei Meter breites Trottoir gebaut werden. Der Gehsteig wird stellenweise beidseitig der Strasse angelegt, ausserdem soll die Autoroute neu auf der ganzen Linie sechseinhalb Meter breit werden. Es wird auch auf beiden Strassenseiten eine Bushaltestelle gebaut, Geissbühler schlägt vor, sie auf der Fahrbahn zu platzieren. Eine grosse Ausbuchtung, die 40 Meter lang und zwei bis drei Meter breit sein müsste, betrachtet er als «unnötig und zu kostspielig». Eine zusätzliche Ausbuchtung würde die Gemeinde Nunningen mit rund 30000 Franken belasten. Sie sei nur bei mangelnder Verkehrssicherheit nötig oder für den Fall, dass der Bus dort längere Wartezeiten zu überbrücken hätte.

Geissbühler erklärte, dass vom «Bächli» bis zum Sportplatz das Trottoir nur 1,50 Meter breit sein wird. Der Gehsteig wird auf der ganzen Linie

geteert. Die Strasse soll an gewissen Abschnitten saniert werden; wenn dies nicht möglich ist, werden einzelne Passagen komplett neu angelegt. Die neue Strasse wird auf jeden Fall eine Mittellinie erhalten.

Während der Diskussion wurde die Frage gestellt, ob der Bau eines Fussgängerstreifens nützlich sei. Das Verkehrsaufkommen sei dafür zu schwach, entgegnete Geissbühler. Ein Fussgängerstreifen diene der Verkehrssicherheit. In diesem Fall könnte er leicht aber eine umgekehrte Bedeutung erlangen und die Sicherheit der Fussgänger beeinträchtigen. «Die meisten Unfälle passieren auf Zebrastreifen, da sich die Fussgänger dort in Sicherheit wähnen und zu wenig auf den Verkehr aufpassen», führte Geissbühler aus. Fehlt aber ein Zebrastreifen, achte der Passant stärker auf das Strassengeschehen. Bevor er die Strasse überquere, schaue er bewusster, ob sich auf einer Seite ein Fahrzeug nähere.

## **Kostenvoranschlag fehlt**

Geissbühler schränkte jedoch ein, dass der Kanton in Bezug auf das Projekt flexibel sei, schliesslich sei der Gemeinderat mit den Örtlichkeiten vertraut und könne Verbesserungen und eigene Vorschläge in das Vorhaben einbringen. Für das gesamte Projekt existiert noch kein Kostenvoranschlag. Laut Geissbühler beläuft sich die Kostenschätzung auf maximal eine Million Franken. Die Gemeinde müsste davon ungefähr 287000 Franken übernehmen. Er schlägt zudem vor, dass auf dem zu bebauenden Stück sicherheitshalber das Leitungssystem überprüft wird. Dadurch soll verhindert werden, dass ein allfälliger, bereits bestehender Schaden nicht nachträglich repariert werden muss.

*Flurina Sprecher*